

Nicholas COUREAS (S. 113–121) über die Zusammenarbeit zwischen König Jakob II. von Zypern und den Johannitern im 15. Jh. Die Johanniter auf Rhodos betreffen ferner Anthony LUTTRELL (S. 125–129), der eine Ordnung für Signalfire zur Warnung vor Piraten 1449 ediert, Pierre BONNEAUD (S. 131–140) über den katalanischen (Groß)Meister Pere Ramon Sacosta 1461–1467 und Theresa M. VANN (S. 141–146) über die Belagerung von Rhodos durch die Osmanen 1480. Zu den Britischen Inseln berichten Helen J. NICHOLSON (S. 189–207) über Johanniter und Templer in Wales und den Walisischen Marken, Paul WEBSTER (S. 209–218) über Ritterorden am Hofe König Johanns Ohneland, Simon PHILLIPS (S. 219–229) über die Johanniterpriorien von England, die sich nicht nur mit dem Königshof, sondern auch mit der Stadt London gut stellen mussten, und Greg O'MALLEY (S. 231–238) über die Präzeptoren der Johanniterkommende Templecombe 1463–1479, aus Italien Nadia BAGNARINI (S. 241–249) über die Templer in Viterbo, Elena BELLOMO (S. 251–262) über den Besitz spanischer Ritterorden auf der Apenninhalbinsel, auf Sizilien und Sardinien, Mariarosaria SALERNO (S. 263–272) über die Johanniter im Regno und Kristjan TOOMASPOEG (S. 273–282) über die Diplomatie des Deutschordens zur Sicherung seiner italienischen Besitzungen. Hinzu kommen Karol POLEJOWSKI (S. 285–295) über das Haus Brienne und die geistlichen Ritterorden, Nicolas BUCHHEIT (S. 297–306) über die Johanniter und die Bischöfe von Straßburg, beides im 13. Jh., Maria STARNAWSKA (S. 307–320) über drei schlesische Piasten Mieszko, Siemowit und Rupert, die Johanniterpriorien in Ungarn 1318–1328 respektive in Böhmen 1372–1390 bzw. 1422–1431 wurden, Zsolt HUNYADI (S. 321–328) über die ungarischen Johanniterpriorien und die Krone im 14./15. Jh., Sven EKDAHL (S. 329–336) über die Anwerbung von Söldnern durch den Deutschorden unmittelbar vor Tannenberg 1410, und Rombert STAPEL (S. 337–348) über Priesterbrüder in der Deutschordensballei Utrecht. Nicht fehlen darf schließlich die Iberische Halbinsel mit Philippe JOSSERAND (S. 363–375) zu den letzten Jahren der Templer in Kastilien, zu Portugal Joel Silva Ferreira MATA (S. 377–385) über den Frauenkonvent des Santiagoordens in Santos, António Pestana DE VASCONCELOS / Manuel Lamas DE MENDONÇA (S. 387–399) zur sozialen Herkunft der Ritterordensangehörigen 1385–1521, Luís Adão DA FONSECA (S. 401–411) zu Bedeutung der Ritterorden für die überseeische Expansion im 15. Jh. und Ana Cláudia SILVEIRA (S. 413–426) zur Hafenstadt Setúbal 1400–1550, die vom Santiagoorden verwaltet wurde. Ein Index S. 461–493 fehlt nicht. Um in den Sammelband zu passen, müssen die Beiträge sehr knapp sein. Andererseits entsteht dadurch ein willkommener Querschnitt zur aktuellen Ritterordensforschung.

K. B.

Philippe JOSSERAND / Mathieu OLIVIER (eds.), *La mémoire des origines dans les ordres religieux-militaires au Moyen Âge. Actes des journées d'études de Göttingen (25–26 juin 2009)*. Die Erinnerung an die eigenen Ursprünge in den geistlichen Ritterorden im Mittelalter. Beiträge der Göttinger Tagung (25.–26. Juni 2009) (*Vita regularis*. Abhandlungen 51) Berlin u. a. 2012, LIT-Verl., III u. 282 S., Karten, Tab., ISBN 978-3-643-12008-3, EUR 29,90. – Parallel zu dem von Achim Wesjohann herausgegebenen Band über Gründungs-